

ENJOY AUTHENTIC CHINESE DISHES IN A DELIGHTFUL CHINESE ATMOSPHERE AT THE

HONG KONG RESTAURANT

NAIROBI PHONE: 28612 KOINANGE STREET MOMBASA PHONE: 26707 MOI AVENUE.



Ndege Grill advertisement featuring a bird illustration and contact information for table reservations.

An Schweizer Natur glaubt man auch in Afrika

Wenn ein Urlaubsmensch unter äquatorialer Sonne am Indischen Ozean an die Schweiz denkt, dann kann das nach landläufiger Ansicht nur ein heimwehkranker Eidgenosse sein - oder ein totaler Snob!

In Betracht käme allerdings auch noch ein Journalist, dem man - gleichfalls nach inzwischen gefestigter Erkenntnis - so ziemlich alles zutrauen darf!

Der geneigte Leser möge Vergebung üben; die Journalistin, die bei 30 Grad in die Tasten greift (und dies auf einer englischen Kolonialschreibmaschine, die ihr liebenswürdigweise samt Rezeptionskontor vom Schweizer Manager ihres Badehotels Severin Sea Lodge zur Verfügung gestellt wurde), gibt freimütig zu, daß sie sich im Urlaubsparadies Kenia unter dem Kreuz des Südens ein anderes Kreuz aufgeladen hat. Nämlich eines, das nur am Rande mit ihrer sonstigen Schraibe zu tun hat.

Aber weil bekanntlich das Jagen in fremden Revieren manchmal nicht ohne Reiz ist (was man übrigens nicht nur auf Safaris bei den wilden Tieren lernt), habe ich die Schweiz - aus gegebenem Anlaß - ins Visier genommen.

Mit der Schweiz habe ich mich - ich muß es zu meiner Schande gestehen - bisher nur insoweit befaßt, als ich dort sämtliche der wenigen Flughäfen kenne und eine Anzahl schönster Hotels. Abgesehen von einigen bedeutenden Leuten, die dort leben und so freundlich waren, sich stundenlang mit mir für ein Interview zu unterhalten.

KAESE

Sonst weiß ich über unser Nachbarland nicht mehr als das, was jedem Kind schon geläufig ist: daß hier die höchsten Berge stehen und Seen in Massen locken, daß nirgendwo bessere und teurere Uhren ticken und Käse (zum Essen) produziert wird, der es mit jedem und keinem der Welt aufnehmen kann - von den zauberhaften heimlichen Bankkonten, die jeder bessere Bürger dort hat, ganz zu schweigen.

Die Frage ist nicht ungeziemlich, was das mit Kenia und der Gesundheit, einschließlich Natur, zu tun hat.

Die Sache ist einfach. Einmal wollte ich es genau wissen und folgte dem Ruf ins schöne Helvetien, wo über Gesundheit am "grünen Tisch

KRAEUTER - ERFOLGS - CHANCE

und auf grüner Wiese" gelehrt doziert wurde. Kräuterwanderung und Symposium lautete die ausgegebene Parole.

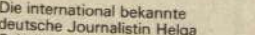
Mit Schuhwerk aus der römischen Via Sestina im Gepäck und - zugegeben - einigen Vorurteilen wollte ich, eine notorische Zimmerpflanze, das Wundersame der Heilpflanze begreifen lernen.

Da gab es die volkskundlichen aber fundierten Ausführungen einer schicken jugendlichen

Sie lobte die Schläue der Zellenbrüder, die die Kunst des Destillierens aus dem Bestreben entwickelten, die eigentliche Heilkraft der Pflanzen aus der irdischen Materie zu isolieren und in ihrer Wirkung zu stabilisieren.

Ein Vorgang, der sich nach allgemeiner Kenntnis auch für andere Präparate, die nicht in der Kneipe, sondern Apotheke verkauft werden, gelohnt hat.

Ein uriger, sympathischer Schweizer Zeitgenosse rann



Die international bekannte deutsche Journalistin Helga Schalkhäuser war bereits zum 7. Mal in Kenia. Sie schreibt seit vielen Jahren für berühmte Verlage wie Springer und Gruner & Jahr, und ihre interessanten Artikel sind in den BURDA-Blättern, in aufgestärkten deutschen Tageszeitungen sowie in Schweizer, österreichischen und italienischen Zeitungen und Zeitschriften zu lesen. Sie ist auf Interviews mit prominenten Personen spezialisiert und präsentiert dem Publikum in ihrer Sendung "EXCLUSIV" im Zweiten Deutschen Fernsehen jedesmal einen neuen Star.

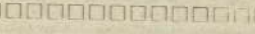
Helga Schalkhäuser hatte den 9. September in Coastweek veröffentlichten Artikel, in welchem sie ihre Reiseerlebnisse im Zusammenhang mit einem Interview mit Brian Burrows, Manager der Taita Hills und Salt Lick Lodges, beschreibt, a die beliebte Deutsche Publikums- und Frauenzeitschrift MADAME weitergebe. Die Resonanz war groß. Zeitschrift und Autorin freuen sich, daß Kenia und



HELGA SCHALKHÄUSER

Spezial-Trips (wie Taita Hills und Bahnfahrt) so gefragt sind. Die Planung ihrer Reise hat sie den diversen Anrufern und Schreibern sowie ihrem Reisebüro Thomas Tischler, München, Drachenseestraße, zu danken, das jetzt auch alle anderen "Kenia-Lustigen" schon kräftig verzart.

Während in der Abenteuergeschichte der kenianischen Küste schrieb die Journalistin die nachfolgende amüsante Kräuterergeschichte, die eine besondere Beziehung zwischen der Schweiz und Kenia darstellt.



Marburger Universitätsprofessorin, die recht unakademisch in die Klostermedizin einstieg und vom Ursprung der heute noch bekannten Wasser wie "Benediktiner" und "Chartreuse" plauderte.

Bruno Vornaburg - "Herborist" nennt er sich bescheiden-vornehm oder "Chrütermännli" (Kräuterpapst der Schweiz würde besser passen) - ließ keine Zweifel mehr offen.

Vor Ort zog der Kräutermensch

TUSKER PREMIUM



PROSIT!

es vor, die versammelte Bürostuhlgemeinde kilometerlang über die satten Almen zu treiben, um am Objekt "Melisse von Kamille und Brennessel von Taubnessel" für Unwissende auszudeuteln.

Nach seinen Führungs- und der Professorin Vortragskünsten wußte ich nicht nur viel über den Sinn von Heilpflanzen, sondern auch, wie gut es sich in Modellschuhen über die herrlichen Sumpfdotterblumen der St. Galler Region - hier spielte sich das gesunde Leben ab - marschieren läßt.

Daß die Kräuter nicht nur in rohem Zustand Heil stiften, ist klar. Die medizinisch gemischte und jahrelang erprobte, mir bis dato unbekannt Essenz heißt schlicht "Carmol".

Nicht zu verwechseln übrigens mit "Darmol", was zwar aus der gleichen alteingesessenen Schweizer Firma OMEGIN stammt, aber "eiferige Dienste" verrichten hilft. Carmol hingegen, so sagt es der Beipackzettel, besteht aus 12 der besten Kräuter und hilft dem einen vor innerem, dem anderen von außen.

Was die Sache letztendlich mit meinem Afrika-Urlaub in Verbindung bringt: Es waren die Tropenschauer. Sie lassen in diesen Breitengraden dann die Moskitos wespig werden und können dem Urlauber die Lust an der Erholung restlos nehmen.

Was die anderen für Rheuma oder Kopfweh nehmen sollen, nahm ich - einigermaßen "angestochen" - zur äußeren Bekämpfung her. Ein Fläschchen des Schweizer Kräuterelexiers hatte ich noch in meinem Reisegepäck, zufällig und zum Glück. Die teure Reise war gerettet.

Wenn ich nicht Journalistin, sondern ein guter Geschäftsmann wäre, dann hätte ich das Kräuterwässchen, das mir anfangs beinahe unwichtig erschien, in der ganzen Küstenregion von Mombasa bis Malindi für Moskitogeschwächte und solche, die an anderen Wehwehchen leiden, hemmunglos in Umlauf gebracht.

MOSKITOS

Und weil nicht jeder "Moskitoleiden" sondern eher Magen- und Kreislaufbeschwerden zu den Urlaubsfreuden dazurechnen darf, habe ich mich darauf beschränkt, ein paar anderen mit ein paar Tröpfchen auszuhelfen.

FAZIT: Woraus ich, um es mit Goethe zu halten, den Schluß ziehe "niemand wandelt ungestraft unter Palmen" - aber Tropen-Kenia und die "Tropfen-Schweiz" machen zusammen die "Strafe" dann doch wieder zum echten Vergnügen!



Träumen am Indischen Ozean in der Severin Sea Lodge.

Kenia ist immer noch gefragt

Airtour Suisse, eines der größten Reiseunternehmen in der Schweiz und eines der ersten, die Gruppenreisen nach Kenia durchführten, hat bis jetzt erfreulicherweise keine Abbestellungen erhalten, obwohl verschiedene nachteilige Berichte über Kenia in gewissen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland, Italien und Frankreich erschienen sind.

Es scheint, daß sich der Schweizer Reisemarkt dadurch nicht beeinflussen läßt. Airtour Suisse verkauft auch bei ernsthafter Rezession im Welttourismus weiterhin erfolgreich Ferien nach Kenia und hat dieses Jahr etwa gleich viele Buchungen

erhalten wie letztes Jahr (ungefähr 2500).

Kürzlich hielt sich Urs Häni, Product Manager von Airtour Suisse, Bern, zu einem Geschäftsbesuch in Kenia auf. Er blieb eine Woche im Lande, um in den geeigneten Hotels Betten auszusuchen und zu bestellen für die Saison von Ostern bis Weihnachten 1984.

Herr Häni erwähnte, daß Kenia unter den Fernreisen noch immer das beliebteste Feriennziel der Airtour-Kunden sei. Airtour Suisse bringt das ganze Jahr hindurch Touristen für Badeferien nach Kenia. Sie fliegen mit einer Balair-Chartermaschine von der Schweiz nach

Mombasa.

Als größter Anziehungspunkt gelten jedoch immer noch Safaris. Die Airtour-Gäste reisen mit Swissair nach Nairobi und haben einen garantierten Fensterplatz im Minibus, der sie auf Safari führt. Sie übernachten in luxuriösen Lodgen und haben ihren eigenen Reiseleiter.

SUEDKUESTE

Die ersten Touristen, die mit Airtour Suisse nach Kenia reisten, wählten an der Nordküste. Jetzt verbringen die meisten ihre Badeferien an der Südküste.

Die Ferienarrangements für Kenia sind sehr beliebt und es gibt

auch viele wiederkehrende Gäste.

Herr Häni wies speziell darauf hin, daß seine Firma sehr wenig Reklamationen erhält. Er findet die Hotels und Lodgen in Kenia sehr gut geführt, und die Gäste sind im allgemeinen mit dem Essen sehr zufrieden.

Auch die Preise sind in Kenia noch angemessen, sollten jedoch nicht weiter steigen, da sich dies sonst negativ auf den Tourismus auswirken würde.

Die Firma Pollman's Tours & Safaris betreibt die Airtour-Kunden in Kenia. Herr Häni bestätigte, daß die Leute sehr zufrieden sind mit den erfahrenen und bestens informierten Chauffeuren, die sie auf Safari begleiten.

Advertisement for Makaa Grill Room, Banda Discotheque, Bahari Bistro, Pizzarama Garden, and Jadini Beach Hotel.

Map of Mombasa area with various locations marked and distances to Ukunda and Kisumu.